

bourboise Königthum, dessen Aufrichtung und Befestigung das einzige Ziel seines Lebens gewesen, wieder aus den Fugen gehe, daß sein Verwaltungs- und Finanzsystem keine Geltung mehr bei Hof und Regierung finden würde. Gehäßt von den Edlen und Günstlingen, die in ihm den Hauptgegner ihrer selbstfüchtigen Pläne erblickten, bedroht von seinen Feinden, besonders von Soissons, Bouillon, Concini, bei der Regentin ohne Einfluß, als Hugenotte von der päpstlichen Camarilla am Hof übel angesehen, wie sollte er der herrschenden Strömung widerstehen? Er nahm in einem kurzen stolzen Schreiben an die Königin Abschied von dem „Tempel der Göttin Moneta“, verließ Arsenal und Bastille und zog sich auf seine Besitzungen in Poitou Jan. 1611. zurück. Von seinen Schöpfungen in Paris war bald jede Spur verschwunden.

Mit Sully's Ausscheiden und mit den spanischen Heirathsverträgen ging der Pariser Hof zu einer andern Politik über, als die von Heinrich IV. ergriffene. Die Verbindungen mit den protestantischen Höfen und Regierungen (XI, 803) wurden aufgegeben, die Armee trennte sich nach der Einnahme von Jülich von dem brandenburgisch-holländischen Heere und kehrte nach Paris zurück; der spanisch-österreichischen Weltherrschaft wurde freie Hand gelassen; die ultramontanen Tendenzen, wie sie zur Zeit der Ligue durch die jesuitisch-spanische Propaganda genährt worden, traten wieder offen und angriffsweise hervor. Die Idee von der Allgewalt des Papstes wurde nicht nur gegen die Reformirten, sondern auch gegen den Gallicanismus verfochten, der bei der Sorbonne und im Parlamente seine Anhänger hatte. Je mehr durch die Jesuiten Mariana, Bellarmin u. a. (XI. 29, 30) die Lehre von der päpstlichen Autorität auf die Spitze gestellt ward, desto schärfer betonte die Sorbonne, besonders ihr damaliges Haupt, der redewandte Charakterfeste Edm. Richer, die royalistisch-gallicanischen Prinzipien und schrieb die höchste Macht in kirchlichen Dingen nicht dem Papste, sondern der Kirche selbst in ihren großen hierarchischen Ordnungen zu; nicht dem sichtbaren Oberhaupt und Vorsteher der Kirche, sondern den allgemeinen Concilien wohne die Infallibilität bei. Maria von Medicis war dem Kirchenfürsten in Rom, der ihre Ehe geheiligt, in voller Hingebung zugethan. Der päpstliche Nuntius, der spanische Gesandte und Pater Cotton, Heinrichs IV. Beichtvater bildeten mit Espernon und Concini den kleinen intimen Rath, der die Entschlüsse und Handlungen der Regentin bestimmte. Die Anträge und Beschwerden, welche die Hugenotten auf einer allgemeinen Versammlung zu Saumur unter dem Vorsitz von Duplessis-Mornay an die Regierung richteten: Beseitigung einiger dem Edikt von Nantes bei der Verification hinzugefügten Beschränkungen, Gleichstellung ihrer Geistlichkeit und Schulen mit den katholischen, Weglassung des Zusatzes „sogenannt“ (pretendue) vor „reformirten Kirche“, direkte Wahl der Generaldeputirten durch die Versammlung u. A. fanden keine günstige Aufnahme. Man suchte durch einige unbestimmte Zusagen zu beruhigen und gewährte nur was nicht wohl zu umgehen war. Wenn man das Edikt von Nantes noch nicht anzugreifen wagte, so geschah es nur aus Furcht vor der durch ihre kirchliche und politische Verbrüderung geschlossenen Macht der reformirten Confessionsgenossenschaft. Ihr entschiedenes Auftreten zu Gunsten des Herzogs von Sully und seines Schwiegersohnes des Herzogs von Rohan hielt die Regierung ab, in ihren feindseligen Maßregeln

Confessionelle Parteilichungen.